

## **SOPRON – geschichtlicher Überblick**

Die Stadt Sopron ist eine der ältesten Städte Ungarns. Sie liegt im Norden der Region Westtransdanubien zwischen dem Becken des Neusiedler Sees und dem Soproner Gebirge. Mit nur 6 km Entfernung von Österreich wird sie als ‚Westliches Tor‘ des Landes bezeichnet.

Sopron ist Universitätsstadt; die Westungarische Universität wurde hier im Jahre 1735 gegründet. Aufgrund seiner Rolle in der Reformation wurde Sopron 2016 der Ehrentitel „Reformationsstadt Europas“ durch die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa verliehen.

### **Geschichte:**

Die Stadt Sopron wurde 300 Jahre v. Chr. von den Kelten gegründet.

Während der Zeit der Völkerwanderung konnte Sopron nur eine sehr geringe Bevölkerungsdichte nachweisen. Ende des 8. Jahrhunderts wurde die frühere Stadt Teil des Karolingerreichs, womit eine umfangreiche Siedlungs- und Christianisierungstätigkeit einher ging.

Im 9. Jh. errichteten die verbliebenen Awaren in den römischen Ruinen eine Festung, die bayrische Siedler die ‚Öde Burg‘ nannten (Ödenburg).

1277 wurde Ödenburg durch König Ladislaus IV., den Kumanen (IV. Kun László, 1262–1290) zur königlichen Freistadt erhoben. Seit 1321 ist das Amt des Bürgermeisters belegt. Die städtischen Akten wurden zunächst in lateinischer und ab 1352 in deutscher Sprache geführt. Während der Herrschaft des Königs Sigismund von Luxemburg (1368–1437) wurde Ödenburg zu einer der bedeutendsten Städte des Königreichs Ungarn. Als die Stadt zwischen 1441 und 1463 an den deutsch-römischen König (ab 1452 Kaiser) Friedrich III. (1415–1493) verpfändet war, verarmten breite Schichten der Bevölkerung.

In den Thronstreitigkeiten nach der Schlacht bei Mohatsch 1526 huldigte das Komitat zunächst König Johann Szapolyai (Szapolyai János, 1487–1540) und dann König Ferdinand I. von Habsburg (1503–1564). Nach der Dreiteilung Ungarns im Jahr 1541 verblieb Ödenburg im habsburgisch beherrschten Königreich Ungarn.

Mehrmals wurden ungarische Reichstage in Ödenburg in der Ziegenkirche (frühere Franziskanerkirche) abgehalten und in derselben Kirche fanden auch mehrmals Königskrönungen statt (1622, 1625, 1681), obwohl Stuhlweißenburg/Székesfehérvár die traditionelle Krönungsstadt des Königreichs Ungarn war.

Die Revolution von 1848 wurde von der Ödenburger Bevölkerung begrüßt. Im Dezember 1848 wurde die Stadt von den habsburgischen Truppen unter dem Kommando des Fürsten zu

Windischgrätz (1787–1862) besetzt. Das kaiserliche Diplom von 1849 erklärte Ödenburg bis zum österreichisch-ungarischen Ausgleich von 1867 zum Verwaltungssitz von Transdanubien.

Nach dem ersten Weltkrieg fiel Ödenburg zunächst Österreich zu. Aufgrund einer durchgeführten Volksabstimmung im Jahre 1921 wurde der Verbleib bei Ungarn entschieden. Als Dank dafür wurde der Stadt der Titel ‚Civitas Fidelissima‘, ‚der treuesten Stadt‘ verliehen. Bis zum Jahre 1946 blieben die Behörden zweisprachig.

Während des zweiten Weltkrieges wurde die Stadt mehrmals von Luftangriffen getroffen und stark beschädigt. Der Wiederausbau zog sich bis in die 60er Jahre.

Am 19. August 1989 fand bei Sopron das *Paneuropäische Picknick* statt, bei dem mehr als 600 DDR-Bürger durch die Öffnung des Eisernen Vorhangs während dieser Veranstaltung in den Westen fliehen konnten. Am Ort dieses Ereignisses werden jährlich Gedenkfeiern veranstaltet.

Heute ist Sopron ein aufstrebender Wirtschaftsstandort in Westungarn, der wirtschaftlich eng mit dem Nachbarland Österreich verbunden ist. Von besonderer Bedeutung sind heute der Weinbau und –handel sowie der Tourismus.

In der Umgebung der Stadt hat der Weinbau eine 2000 jährige Geschichte.

Seit 2004 ist Sopron offiziell der stolze Besitzer des Titels ‚die Hauptstadt des Blaufränkisch‘.